

## Bloß ganz kurz

Mit Beginn der Allerheiligenferien haben wir die erste Etappe des Schuljahrs hinter uns gebracht. Leider waren schon diese ersten Wochen von krankheitsbedingten Ausfällen im Lehrerkollegium geprägt. Gleich von Anfang an mussten wir also improvisieren, um den Unterrichtsbetrieb aufrecht erhalten zu können. Einen Teil davon konnte die sog. integrierte Lehrerreserve abdecken, aber die passt halt nicht immer genau auf den Bedarf. Besonders hart hat es die Fremdsprachen erwischt. In Englisch, Französisch und Latein mussten laufend neue Löcher gestopft werden. Nach den Herbstferien sollte sich die Lage ein wenig entspannen, aber wer weiß. Und auch wenn wir erst Oktober haben, so richtet sich der Blick doch schon ins zweite Halbjahr. Wer geht, wer kommt?

Ihre Arbeit aufgenommen hat die Erweiterte Schulleitung. In regelmäßigen Treffen haben die Mitglieder Arbeitsbereiche abgesteckt und verteilt. Nach und nach werden sie sich in diese Bereiche einarbeiten und dem „harten Kern“ aus Schulleiter, Stellvertreter und Mitarbeiterin zur Seite stehen. Gefreut haben wir uns über die Besuche im Rahmen des neuen Erasmus-Projekts, das uns bis in den Sommer 2020 begleiten wird. Mit an Bord sind Schulen aus Italien, Spanien und Ungarn.

## Napoleon II - Auf die nächsten 100 Jahre



Über 100 Jahre hatte sie auf dem Buckel, die Napoleons-tanne in Gottmannshofen. Gepflanzt wurde sie einst zur Erinnerung an die Schlacht bei und in Wertingen, die Napoleon Bonaparte von diesem Standort hoch über der Stadt persönlich verfolgt hat. Nun ist sie völlig vertrocknet. Über ihr weiteres Schicksal ist noch nicht entschieden. Eine Nachfolgerin gibt es allerdings. In unmittelbarer Nähe des Baumes wurde ein neuer gepflanzt. Und unsere Schule hat die stattlichen Kosten von 2000 Euro übernommen. Die Mittel stammen aus dem von der SMV auf Anregung von Herrn Glaser und Frau Aben-

thum-Glaser initiierten Projekt „Atmosfair“. Teilnehmer an Schulfahrten zahlen dabei freiwillig einen symbolischen Euro pro gefahrenen oder geflogenen 100 Kilometern. Aus den Einnahmen werden dann Maßnahmen unterstützt, die zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung beitragen. Die offizielle Pflanzaktion fand unter Beteiligung von Wertingens Bürgermeister Willy Lehmeier und Umweltreferent Ludwig Klinger statt. Ebenfalls dabei waren Mitarbeiter des Bauhofs und der Fa. Reiter, denen die „richtige“ Arbeit auferlegt worden war. Stilvoll lud das Stadtoberhaupt im Anschluss die Beteiligten zur Brotzeit ein.

## One nation under God? - Religion in the USA



Gibt es tatsächlich ein fliegendes Spaghetti-Monster? Was haben die Simpsons mit Religion zu tun? Würde die amerikanischste aller Familien wirklich

in den Himmel kommen? Und was hat das alles mit der facettenreichen religiösen Landschaft in den USA zu tun? Diesen und noch vielen anderen Fragen zur amerikanischen „nation with the soul of a church“ ist unser Gast-Star Dr. Markus Hünemörder, Privatdozent an der Ludwig-Maximilians-Universität München, in gewohnt kurzweiliger Weise nachgegangen. Die USA-Vortragsreihe in englischer Sprache, die das Gymnasium Wertingen ihren Kollegiaten bietet, ging damit in ihre nunmehr dritte Runde. Nach aktuellen Themen wie den Präsidentschaftswahlen und den Einwanderungsbewegungen in die USA beleuchtete der renommierte Amerika-Spezialist dieses Mal einen interessanten kulturellen Aspekt, der amerikanische Politik und Gesellschaft definiert, wie es in Deutschland unvorstellbar wäre: Die religiöse Diversität

Amerikas sowie die daraus entstandene „Civil Religion“ um das Amt des Präsidenten. In diesem Zusammenhang erfuhren die Kollegiaten unter anderem, weshalb jeder Präsident seine Rede mit „God bless America“ beendet und welchen Einfluss religiöse Zugehörigkeit trotz verfassungsrechtlicher Trennung auf politische Fragen hat. Hier zeichnete Dr. Hünemörder einen historischen Überblick von Abraham Lincoln über John F. Kennedy, den bislang einzigen Katholiken im Oval Office, bis hin zu Trumps politischen Aktionen und verdeutlichte somit eindrucksvoll die Aktualität des Themas.

Die abschließende Fragerunde bildete einen gelungenen Abschluss der interessanten Veranstaltung, denn sie zeigte, wie sehr sich die Kollegiaten bereits mit diesem komplexen Thema beschäftigt hatten.

## Was soll ich werden? 2x Berufsberatung



Gleich doppelt wurden die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe mit Informationen zum Thema Studien- und Berufswahl versorgt. Am Wandertag hatte die Q11 Gelegenheit, sich aus erster Hand ein Bild davon zu machen, was alles möglich ist. Dazu stellten sich u.a. Vertreter örtlicher Unternehmen zur Verfügung. Und zum wie-

derholten Male bot der Schulverein seine Beratung an. Ein Dutzend Ehemaliger, nun bereits im Beruf oder in der Ausbildung informierten über ihren Werdegang und beantworteten Fragen rund um das Thema Berufsfindung. Herzlichen Dank an die Oberstufenkoordinatoren und Dr. Merli vom Schulverein für die Organisation.



## Neue Schulpartnerschaft mit neuer Energie



Mit einigen Unternehmen in der Region haben wir bereits Schulpartnerschaften gegründet. Regelmäßig können sich unsere Schüler dort umsehen, Praktika ableisten oder gar eine Ferienarbeit finden. Umgekehrt besuchen uns Mitarbeiter der Unternehmen, um Bewerbungstrainings durchzuführen oder Berufsfelder vorzustellen. Die Firma GP Joule in Buttenwiesen ist unser jüngster Partner - und ein ganz besonderer. Die Gründer und Betreiber der auf Versorgungslösungen mit regenerativen Energien spezialisierten GmbH sind mit Heiner und Annette Gärtner nämlich zwei ehemalige Schüler. Im Rahmen des diesjährigen Personalausflugs, der immer auch den Charakter einer kleinen Fortbildung hat, konnten sich zahlreiche Lehrkräfte über

das StartUp informieren und auch gleich ein paar Runden mit Elektroautos aus dem firmeneigenen Fuhrpark drehen. Ein vorwitziger Kollege nutzte die Gelegenheit gleich zur Heimfahrt. Vermittelt hatte Partnerschaft und Treffen Herr Weichselbraun.

Wer es gerne konventioneller hatte, der besuchte die Parallelveranstaltung, nämlich eine Führung zum Thema „Jüdisches Leben in Buttenwiesen“, die Gemeindearchivar Dr. Johannes Mordstein - natürlich ebenfalls Absolvent des Gymnasiums - anbot. Damit die Geselligkeit nicht zu kurz kommt, trafen sich die Teilnehmer, darunter auch einige Pensionäre, im Anschluss im Gasthof Lagoi. Muss man erwähnen, dass er von einem ehemaligen Schüler betrieben wird?

## Elternbeirat

Der Elternbeirat des Gymnasiums hat nach den Wahlen eine teilweise neue Besetzung. Leider konnten nicht alle zur Verfügung stehenden Plätze besetzt werden, es fehlte an Kandidatinnen und Kandidaten. Bedauerlich, denn der Elternbeirat ist keineswegs die Organisation, die am Schulfest fürs Kuchenbacken zuständig ist. Die Bayerische Schulordnung gesteht den Eltern nämlich ein gewichtiges Mitspracherecht bei Entscheidungen zu, die die ganze Schule betreffen. Sei es das Fahrtenprogramm, die Organisation der OGS oder grundsätzliche Fragen des Schulprofils - die Eltern müssen gehört werden und können ihre Anliegen einbringen. Wenigstens fanden sich in der Unterstufe eine Reihe von Vätern und Müttern, die sich als Klassenelternsprecher zur Verfügung stellten.

Den Vorsitz im neu gewählten Gremium führt weiterhin Frau Sandra Petter. Weitere Mitglieder sind Frau Simone Krummschmidt, Frau Natascha Gielnik, Frau Andrea von Reichenberg und Frau Daniela Bornhake.

Ihnen allen gilt unser herzlicher Glückwunsch und unser Dank für das Engagement

## Schulverein mit neuer Vorstandschaft



Auf der Jahresversammlung des Schulvereins wurde turnusmäßig die Vorstandschaft neu gewählt. Erster Vorsitzender bleibt Peter Jäckle, seine Stellvertreter sind Dr. Dominik Merli und Helene Giss. Neuer Schriftführer wird Sebastian Bürle. Kassenwart bleibt Günter Häußler. Zu Beisitzern wurde be-

stimmt: Tobias Kunz, Josef Baumer, Dr. Herbert Nuber, Korbinian Nuber, Rudi Rager, Winfried Heppner, Mathias Karrer, Marie Weishaupt und Christian Schüler. Julia Miller, Manfred Streit und Stephan Weidner haben nicht mehr kandidiert. Ihnen gilt unser Dank für die jahrelange Mitarbeit.

## Erasmus zum Dritten



Schon zum dritten Mal dürfen wir bei einem Erasmus-Projekt dabei sein. Mit am Start

unsere Freunde aus Spanien, Italien und Ungarn. Thema 2018: „Die Wurzeln Europas“.

## Juniorwahl

Fast wie im richtigen Leben durften sich unsere Schüler der Klassen 9 mit 12 fühlen. Eine Woche vor der Bayerischen Landtagswahl durften sie bei den „Juniorwahlen“ an die Urnen gehen. Wie die Erwachsenen erhielten sie Wahlbenachrichtigungen, mussten Dienst im Wahllokal schieben und durften ihre Stimme abgeben.



Organisiert hatte das Projekt an unserer Schule allen voran Herr Niebel. Das bayernweite Ergebnis finden sie unter <https://www.juniorwahl.de/landtagswahl-bayern-2018.html>. Nur so viel sei schon hier verraten: Hätten nur die Jugendlichen abgestimmt: Das neue Parlament sähe anders aus.



## Literarisches Quartett vor vollem Haus

Computerspiele und reale Welt, erste Liebe und Homosexualität, Rassismus und Frauenpower – vier Schülerinnen und Schüler spannten einen weiten thematischen Bogen bei ihrer Podiumsdiskussion über von ihnen selbst ausgewählte Romane der (nicht nur) Jugendliteratur. Unter der Leitung ihres Mit-schülers Carim El Nagger traten Felix Schuster, Edith Kahn, Andrea Baumann und Evelyn Redl auf die Bühne eines außerordentlich gut gefüllten Musiksaals.

Gleich der erste Roman sorgte für Kontroversen. In „Erebus“ von Ursula Poznanski wird an einer Schule ein Computer- und Rollenspiel herumgereicht. Jeder will es spielen, aber wer anfängt kommt davon nicht mehr los. Verbunden ist das Spiel mit Aufgaben in der Realität, die tödliche Konsequenzen haben können. Der Protagonist ist Nick, ein Dreizehnjähriger, den seine Sucht unversehens aus der virtuellen in die reale Welt schleudert. Während den jugendlichen Diskutanten einerseits die Problematik und Aktualität des Themas durchaus vertraut schienen, bemängelten sie andererseits den mühevollen Einstieg in das 500-Seiten-Werk und vor allem die Naivität des „Helden“: „Ich wollte das Buch nach 100 Seiten ins Eck werfen“ – so der Kommentar von Andrea Baumann.

In gleich zwei weiteren Romanen spielt das Thema Homosexualität eine Rolle. Die vor allem durch die Verfilmung bekannt gewordene Geschichte

„Call me by your name“ von André Aciman spielt in den 1980er Jahren in Italien. Ein 17-jähriger Schüler und ein sieben Jahre älterer Wissenschaftler begegnen sich und kommen sich näher. Und auch hier fällten die Teilnehmer ein differenziertes Urteil. Gelobt wurde die Ehrlichkeit und auch Sensibilität,



mit der das Thema dargestellt wird. Vehement wurde über die oft ausufernd beschriebenen sexuellen Phantasien des Ich-Erzählers debattiert. Gewissermaßen als running gag tauchte dabei immer wieder die ominöse Pfirsich-Szene auf. Edith Kahn warnte allerdings davor, das Buch auf die Sexualität zu reduzieren. Hier ginge es auch um echte Liebe. Felix Schuster störte sich vor allem an der philosophischen Exkursen des Protagonisten: „So denkt ein Teenager nicht, das kann der gar nicht wissen. Und so redet auch keiner.“

Die Themen des ersten und des zweiten Romans verbindet Becky Albertallis „Love, Simon“ – allerdings auf sehr humorvolle Weise. Hier hätte die Autorin genau die Gefühlslage und die Sprachebene Jugendlicher ge-

troffen. Simon lernt in einem Chat einen Jungen namens „Blue“ kennen. Indizien lassen darauf schließen, dass „Blue“ an derselben Schule ist. Und Simon macht sich auf die Suche nach der wirklichen Person. Das geschieht nicht ohne Witz – und eine unglaubliche Menge an Süßigkeiten.

In den amerikanischen Süden, entführt „Gute Geister“ von Kathryn Stockett. Es ist die Zeit der Rassentrennung in den 1960er-Jahren, und doch wirkt sie aktuell, wie die Leser übereinstimmend bestätigen. Drei Frauen, eine idealistische Weiße und zwei Afro-Amerikanerinnen, die als billige und rechtlose Haushaltshilfen arbeiten, erzählen ihren

Teil der Geschichte und treten an, die Welt zu verändern. Alle vier Rezensenten stören sich zunächst an der doch recht klischeehaften Darstellung der Hauptfiguren – bis Edith Kahn engagiert und wortreich ergänzt, dass es sich hier um einen Roman handelt, in dessen Zentrum die „Frauenpower“ stünde. Nur weibliche Protagonisten könnten diese Geschichten erzählen und sie legt unter dem Schmunzeln der Zuhörer nach: „Alle Menschen müssten Feministen sein.“ Diese steile These sorgt natürlich für Diskussionen.

Und wer sich selbst ein Urteil über die vorgestellten Roman bilden wollte, der durfte sich im Anschluss am Büchertisch mit Lesestoff eindecken.